Statuten

des Kranken-Unterstützungs-Vereins der Handwerksmeister von Niederschelden und Gosenbach.

100 Jahre

Bei der heutigen Versammlung der Handwerksmeister von Niederschelden und Gosenbach wurde beschlossen, einen Verein zu gründen zur Unterstützung der Mitglieder in Krankheitsfällen und deren Hinterbliebenen in Sterbefällen.

§ 1

Der Verein führt den Namen:
„Kranken-Unterstützungs-Verein der Handwerksmeister von Niederschelden und Gosenbach"
und hat seinen Sitz in Niederschelden.

§ 2.

Der Verein hat den Zweck, jedem Mitgliede bei eintretender Krankheit Unterstützung zu gewähren und zwar durch Übertragung der Kosten für Arzt und Arznei, ferner bei Sterbefällen von Mitgliedern durch Gewährung eines Beitrages zu den Beerdigungskosten an die Hinterbliebenen desselben.

§ 3.

Jedem Meister, der in den vorgenannten beiden Ortschaften wohnt, ist der Eintritt gestattet, wenn er körperlich gesund, das 50. Lebensjahr nicht überschritten und einen unbescholtenen Lebenswandel geführt hat.
Die Aufnahme kann von einer vorgängigen ärztlichen Untersuchung abhängig gemacht werden.

Vorsitzende der letzten 100 Jahr

Gründungsvorsitzender
Hermann Krämer
September 1883 - Oktober 1891

Johannes Bender
Dezember 1891 - Oktober 1899

Heinrich Sturm
Oktober 1899 - September 1907

Christian Sonneborn
September 1907 - Juni 1915

Heinrich Hench
Juni 1915 - Juli 1930

Fritz Nassauer
August 1930 - Januar 1940

Ferdinand Bierbrauer
Mai 1940 - September 1941

Siegfried Müller
Oktober 1941 - Januar 1964

Helmut Panthel
Februar 1964 - April 1983

Rolf Hüttenhain
April 1983

100 Jahre

Verein der Handwerksmeister und Gewerbetreibenden von Niederschelden und Gosenbach

Rudolf Dittmann Joachim Wirth Hartmut Schnurr H.Peter Noack Friedr. Krombach Christoph Molly Heinz Stelzer Klaus Fischer Karl Strunk Helmut Panthel

Rüdiger Wolf Günther Fischbach Alfred Seidel Erhard Steiner Dieter Steinbach Wilhelm Giebeler Ulrich Wolf Hermann Schumacher Wilhelm Schmidt

Eberhard Fischbach Rudolf Gotthardt Wolfgang Wurm Ute Noll Rolf Heuser Erich Schumacher Walter Recht Hans Broich Albert Wirths Rolf Hüttenhain

Artur Zimmermann Emil Schnurr Ludwig Popp Adolf Kringe Walter Heuser Wilhelm Hench Artur Bottenberg Konrad Wolf Horst Afflerbach

Aufnahme entstand im Jahre 1983 am Ehrenmal in Niederschelden

25 Jahre
Kranken - Unterstützungs - Verein der Handwerksmeister von Niederschelden und Gosenbach

W. Selig L. Heinrich W. Flender Fr. Krämer H. Hüttenhain Carl Strunk
E. Schärer Ad. Metz Fritz Lück Siegfr. Müller

P. Hackler W. Krämer Th. Hoffmann Fr. Kurlbaum W. Molly E. Pauschert
Herm. Alt W. Zimmermann F. Bierbrauer Chr. Windolf Ed. Weber

Rob. Giesler Fr. Nassauer H. Schumacher W. Faust Ferd. Wurm Chr. Sonneborn
H. Hench R. Schüler A. Fischbach Ad. Klotz

Gründungsmitglieder mit Ehrendiplom

Wilh. Faust
Heinr. Denker Heinr.Hench

Ferd. Wurm
Chr.Sonneborn W.Becker

Carl Künkler Eduard Wirths

Aufnahme entstand im Jahre 1908

RÜCKBLICK UND GEDANKEN

ZUM 100 JÄHRIGEN JUBILÄUM

Das ausgehende 19. Jahrhundert brachte für Niederschelden und Gosenbach eine rasante Entwicklung. Seit ca. 500 Jahren v. Chr. förderte man in unserem Gebiet Eisenerz und verhüttete es an Ort und Stelle. Einen noch nie vorher gekannten Aufschwung brachte der Bau der Eisenbahn um 1860. In Niederschelden entstand die Charlottenhütte, in Gosenbach teufte man bei Storch und Schöneberg einen Schacht bis zu einer Tiefe von 1162 m ab. Bergleute und Hüttenarbeiter lebten in unserer Heimat. Handwerker gründeten eigene Betriebe und in kurzer Zeit baute man die Bahnhofstraße mit ihren Geschäften. Die Bürger hatten Arbeit und Brot, jedoch bei Krankheit des Ernährers kam Not über die Familie.

Ein so dichtes, soziales Netz, wie wir es heute haben, gab es nicht. Bismarck schuf die ersten Sozialgesetze um 1885, mit diesen sicherte man aber nur die Arbeiter ab. Ein Handwerksmeister konnte durch Krankheit seine Existenz verlieren. Die damit verbundene Not unserer Vorfahren können wir heute nur schwer ermessen.

Handwerksmeister der beiden Orte machten sich Gedanken, wie sie sich bei Krankheit untereinander helfen könnten. Mit der damals zuständigen königlichen Regierungsbehörde verhandelte man ca. 2 Jahre. Danach entstanden die ersten Statuten.

Sie wurden in Niederschelden am 30. September 1883 von

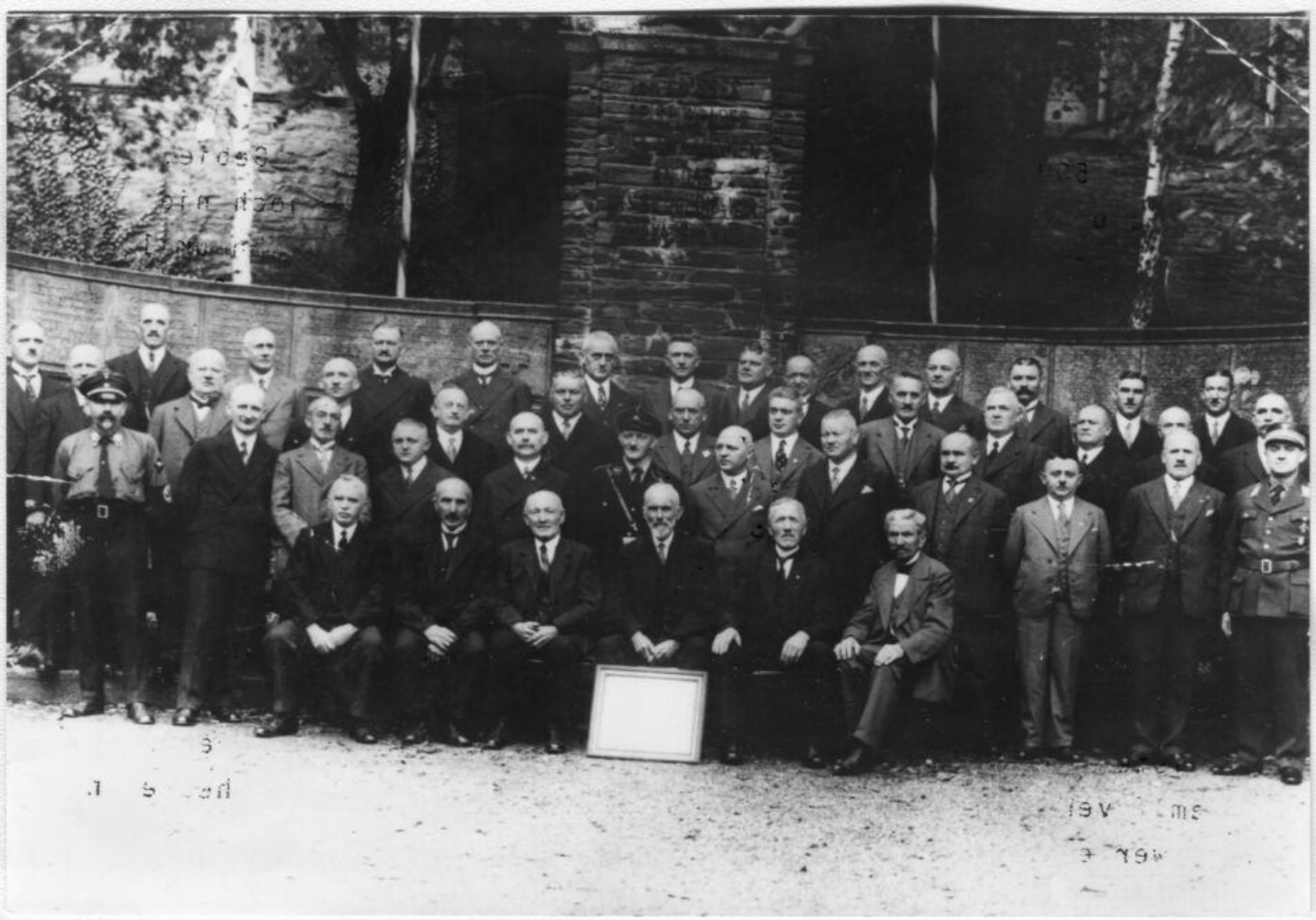
Hermann Krämer	Ferdinand Georg	Wilhelm Faust
Vorsitzender	Schriftführer	Rendant

Gustav Adolf Carl Künkler
Beisitzer

unterzeichnet und am 24. April 1884 vom Oberpräsident von Westfalen genehmigt.

50 Jahre

Unterstützungs - Verein der Handwerksmeister von Niederschelden und Gosenbach



Wilh. Schmidt Heinr. Heuser Ludwig Christ Hermann Hüttenhain Rob. Giesler
Karl Strunk Paul Görzel Richard Selig Bernhard Fiebing Karl Braas
Otto Knautz Joseph Halbig Willy Langenbach

Robert Weiß Karl Schmidt Robert Weber Gustav Lehmberg Ernst Holdinghausen
Walter Nassauer Otto Schumacher Ernst Flender Wilh. Zimmermann
Eduard Weber Wilh. Molly Friedr. Krämer

Adolf Panthel Ernst Schülke Ernst Pauschert Paul Harr Siegfried Müller
Fritz Langenbach Otto Themann Oskar Böcher Fritz Brück Matthias Lux
Albert Reeh Hermann Bruch

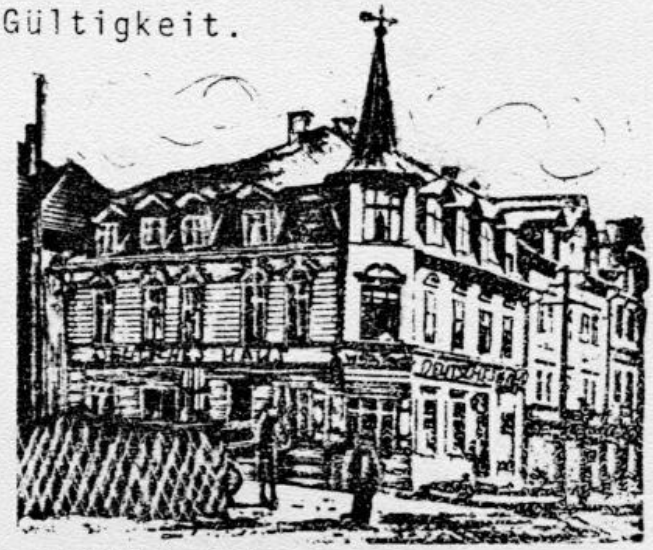
Ferdinand Bierbrauer Friedrich Krämer Wilh. Friedr. Nassauer
Ernst Schärer Adolf Klotz

Aufnahme entstand im Jahre 1933 am Ehrenmal in Niederschelden

Von den 4o Gründungsmitgliedern, die sich am 8. Juni 1884 eintragen ließen, waren : 8 Schmiede-, 4 Schreiner-, 4 Maurer -, 1 Zimmer-, 1 Wagner-, 1 Klempner-, 1 Drechsler-, 3 Bäcker -, 3 Metzger-, 7 Schuhmacher-, 2 Anstreicher- und 5 Schneidermeister.

Der 1. Vorsitzende des Meistervereins Hermann Krämer (Schmied) mahnte die Mitglieder bei der ersten Versammlung " Den Verein nach Kräften zu schützen und zu heben, um für uns und unsere Nachkommen ein wahrer Verein zu werden und zu bleiben."

Diese vor 100 Jahren ausgesprochenen und niedergeschriebenen Worte haben auch heute noch ihre Gültigkeit.



Schon bald mußte der Verein seinen Pflichten nachkommen und kranken Mitgliedern Unterstützung gewähren . Nachträglich beschloß man durch Satzungsänderung "Mitglieder, welche sich eine Krankheit vorsätzlich oder durch schuldhafte Beteiligung an Schlägereien oder Raufhändeln durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen zuzogen, haben keinen Anspruch auf Unterstützung".

Außer der Unterstützung in Notlagen sollte die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Ausflüge zur Hengsbach, Druidenstein , Jungenthal, Kindelsberg, Friedewald und zum Lahnhof wurden unternommen. Bei gemütlichem Kaffeetrinken und Tanz vergaß man den Alltag. Immer hatte der Verein ein offenes Herz für seine Mitglieder. So bekamen die kranken Söhne und die Kinder eines verstorbenen Mitgliedes zum Weihnachtsfest 19o4 ein Geschenk von je 15.- M. Das erste Vereinslokal in Niederschelden war das Deutsche Haus bei Wilhelm Faust und in Gosenbach bei Ferdinand Wurm . Die Jubiläumsfeier zum 25 jährigen Bestehen wurde in Gosenbach abgehalten. Zu diesem Anlaß vergaß man auch nicht, die Frauen der verstorbenen Mitglieder einzuladen. Die älteren Mitglieder bekamen ein Andenken.

Das Jahr 1909 brachte für den Verein die Gründung der Sterbekasse.

Ein tiefer Einschnitt in den Sinn und Zweck des Vereines kam mit dem geschlossenen Eintritt der Handwerksmeister in die Ortskrankenkasse des Amtes Eiserfeld am 3. November 1912 . Durch die Sterbekasse führte man die soziale Seite des Vereines weiter. Der 1. Weltkrieg kündigt sich an. Allen eingezogenen Kollegen erließ man den Beitrag. Auch aus den Reihen der Handwerker forderte der Krieg seinen Blutzoll. Die Witwe eines im 1.Weltkrieg gefallenen Kollegen unterstütze der Verein mit 96.- M.
Die höchsten Sterbegeldbeiträge erhob man, mit 1.000,- M pro Vierteljahr, 1923 während der Inflationszeit. Nachdem diese schwere Zeit überstanden war, wählte man für Ausflüge fernere Ziele.

Die Jahre des sogenannten " Tausendjährigen Reiches " brachten vielerlei Veränderungen. 1933 wurde der Meisterverein, wie damals üblich, gleichgeschaltet. Das Jahr 1933 brachte aber auch das 50 jährige Jubiläum. Mit einer Veranstaltung im Westfälischen Hof bei Kollege Böcher in Niederschelden wurde dieses Ereignis gefeiert.
Während der Kriegsjahre unternahmen die Mitglieder wegen den schwierigen Verhältnissen keine Ausflüge. Nach dem Krieg, in dem die Geselligkeit zu kurz gekommen war, führte der erste Ausflug nach Katzenbach, später nach Braubach und Wiesbaden. Hundert Jahre deutsche Geschichte haben, wie wir sehen , ihre Spuren auch im Meisterverein hinterlassen.
Die Zeiten haben sich geändert. " Das Glück Auf " der Bergleute ist verstummt, die Feuer der Hütten erloschen 1981 entgültig. Der aus der Not geborene Verein hat auch heute noch seine Daseinsberechtigung. Heute sind viele Werte unserer Väter verloren gegangen, aber gerade Handwerker und Selbstständige bewahren mit ihrer Lebensauffassung eine solide, eigenständige Denkweise, die sich auch darin ausdrückt, nicht nach dem Staat zu rufen, sondern selbst Probleme anzufassen und Lösungen zu suchen. Dieser Ansicht verdankt der Meisterverein seinen Ursprung.

Für uns alle gilt die Tradition zu wahren. Sie ist kein Ruhekissen, aber aus ihr schöpfen wir die Kraft, die Zukunft zu meistern. Dieses Wissen kann uns in den Betrieben über schwere Zeiten helfen.

das zweite Jahrhundert in der Geschichte des Meistervereines beginnt mit einem Novum. Friseurmeisterin Ute Noll wird in den Verein aufgenommen und ist somit das erste weibliche Mitglied.

Im Jubiläumsjahr 1983 ernannten die Mitglieder die Kollegen Helmut Panthel, der in hervorragender Weise die Geschicke des Vereins 19 Jahre lang als Vorsitzender leitete und Ludwig Popp der selbstlos bis ins hohe Alter die Beiträge einsammelte , zu Ehrenmitgliedern.

Bei traurigem Anlaß gewährt unser Verein Unterstützung, um so mehr ist es uns eine Verpflichtung, den Hinterbliebenen unserer Kollegen Trost und Hilfe zu geben. Wie zum Leben der Tod, so gehört zum Leben auch der Frohsinn. Dazu haben wir bei der im Oktober stattfindenden Jubiläumsfeier reichlich Gelegenheit . Dem Verein ist zu wünschen, daß er in den nächsten 100 Jahren so jung und der Zusammenhalt der Mitglieder so gut bleibt wie bisher.

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern
zum Jubiläumsfest
frohe und gemütliche Stunden

Rolf Hüttenhain
1. Vorsitzender

Rüdiger Wolf
Schriftführer

Kassierer

2. Vorsitzender

Siegerländer

Anekdoten

Die Rechnung

Ein Anstreicher, der sich darüber geärgert hatte, daß seine mündlich erhobene Forderung für überhöht gehalten wurde, schrieb folgende Rechnung:
" 2 Fesder wiß geschdreche. Hennerm Oawe gre geschwärzd. Wenn 20 Mark ze fel, da 40."

Der stotternde Schmied

Ein alter Schmied, mit der lästigen Sprachstörung des Stotterns geplagt, hatte den Auftrag erhalten, eine Spitzhacke zu schmieden. Er machte das Eisen glühend und begab sich mit einem Lehrling frisch ans Werk. Letzterer schwang den Hammer im Takt, während der Meister das Werkstück mit der Zange auf den Amboß hielt.
Als das Eisen flach genug war, wollte er dem Lehrjungen Einhalt gebieten und begann: " Sch..., Sch..., Sch...,"(Schdopp) Der Lehrling hämmerte lustig weiter, und das Werkstück verbreiterte sich mehr und mehr. Da sprach der Meister: " Sch..., Sch..., Scheß, itzend mache mr en Schuffel."

Die Maurer

Der Bau des Pfarrhauses war vollendet und die Maurer suchten ihr Werkzeug zusammen. Einer sagte:
" Wo ha mr da de Truffel?"
Hierauf erwiderte ein anderer:" Hadde mr da än?"

Die Korinthenbrötchen

Ein Bäckermeister war für seine wunderbaren Backwaren bekannt und sich dessen auch bewußt. Als einmal ein Mädchen im Laden erschien und Korinthenbrötchen verlangte, sagte er:
" Worr Kend, oos Koarinderbrearecher, die schmacke - die sinn so weich wie Scheß."

ist die Auflösung ausgesprochen und behördlich genehmigt, so wird das etwa noch vorhandene Vereinsvermögen zunächst zur Deckung der bereits eingetretenen Unterstützungs-Verpflichtungen verwendet. Der eventl. dann noch übrig verbleibende Theil soll der Ortsarmenkasse zufallen.

Niederschelden, den 30. September 1883.

Der Vorsitzende: Der Schriftführer: Der Rendant:
Herm. Krämer Fried. Georg Wilh. Faust.

Die Beisitzer.
Gustav [illegible] Carl Künkler

Die eigenhändigen Unterschriften des Vorstandes, und daß die unterzeichneten Personen den Vorstand des zu bildenden Vereins darstellen, beglaubigt amtlich

Niederschelden, den 14. December 1883

Der Amtmann.

KÖNIGL. PR. AMT EISERFELD • KREIS SIEGEN

Vorstehende Statuten werden hierdurch genehmigt.

Münster, den 24. April 1884

Der Ober-Präsident von Westfalen

Hagemeister

J. N. 3562.